

Unser Dorf hat Zukunft! – Sport als Entwicklungsfaktor in ländlich-peripheren Lebensräumen

Vor dem Hintergrund der übergeordneten demografischen und verhaltensorientierten Strukturveränderungen sowie der besonderen Versorgungs- und Entwicklungsprobleme des ländlichen Raums kristallisierten sich im Laufe der bisherigen Sportentwicklungsdiskussion drei Handlungsfelder heraus, die untrennbar in einer engen Wechselbeziehung miteinander verbunden sind:

- "Förderung von ganzheitlicher Gesundheit und Lebensqualität"
- "Gleichwertige und demografieangepasste Sicherung der Daseinsvorsorge"
- "Entwicklung von Sport und Bewegung"

Ausgangspunkt und Ziel der Verknüpfung dieser Handlungsfelder ist der einzelne Mensch in seinem sozialen und räumlichen Umfeld mit dem Grundbedürfnis nach ganzkörperlichem und möglichst dauerhaftem Wohlbefinden, für das qualitätsvolle Sport-/Bewegungsangebote im täglichen Lebensalltag unverzichtbar sind.

Vor besonderen Herausforderungen steht in diesem Zusammenhang die Entwicklungspolitik im ländlichen Raum, in dem die spezifische demografische Entwicklungsdynamik in den einzelnen Dörfern und Streusiedlungen sowie die damit verbundenen Sport-/Freizeitverhaltensänderungen und Raumbedarfsverschiebungen an inzwischen existenzieller Bedeutung für alle Bevölkerungsgruppen zugenommen hat. In dieser Hinsicht lieferten inzwischen zahlreiche Entwicklungsinitiativen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld wertvolle inhaltliche und methodische Orientierungshilfen. Sie verdeutlichen auf sehr anschauliche Weise die Vielfalt der sport-, spiel- und bewegungsbezogenen Entwicklungschancen/-ansätze trotz unterschiedlichster Anlaufschwierigkeiten und Strukturprobleme.

Mit den ausgewählten Projektbeispielen sollen bewusst keine Rezepte für Erneuerungsmaßnahmen in den einzelnen Dörfern vermittelt werden, sondern zunächst Anregungen gegeben werden, bauplanerische Vorurteile und Fehlinterpretationen gültiger Bau- und Planungsnormen oder Verbandsrichtlinien abzubauen und sich neuen Problemlösungen bzw. Entwicklungsideen zu öffnen.

Voraussetzung für diese Neuorientierung in der ländlichen Sportraumdiskussion ist allerdings ein grundsätzlicher Paradigmenwechsel im Sportverständnis, der dem integrativen Leitziel der 'interkommunalen und ämterübergreifenden Sportentwicklung' entspricht - gemäß der Empfehlung, den klassischen Leistungsgedanken **"Höher! - Schneller! - Weiter!"** (Prinzipien 'Wett-Kampf', 'Konkurrenz', 'Leistung', 'Rekord' n. J. Dieckert/C. Wopp, 2002) zu erweitern mit der Leitperspektive **"Schlanker! - Beweglicher! - Lebensfroher!"** (Prinzipien 'Spiel/ Spaß', 'Gemeinsamkeit', 'Bewegungsfreude', 'Gesundheit' n. J. Koch/P. Wehr 2010/11).

In ähnlichem Sinne ist im Bereich der Sport-/Bewegungsräume der Paradigmenwechsel vom traditionellen **"Größer / Mehr! – Technisch Perfekter! - Normengerechter!"** zum **"Kleiner / Weniger! - Preiswerter! - Bedarfsgerechter!"** zu berücksichtigen (vgl. die entsprechenden Umorientierungsdebatten im Natur- und Umweltschutz).

Die zur Diskussion gestellten Projektbeispiele beziehen sich u. a. auf folgende Anlagen-/ Raumtypen:

1	Straßen und Wege als Sport-/Bewegungs-/Spielraum
2	Öffentliche Grün-/Parkanlagen für Sport, Spiel und Bewegungserfahrungen
3	Freianlagen und Innenräume für Kletter(sport)aktivitäten
4	Kleinräumige Sport-, Bewegungs- und Spielanlagen
5	Umnutzungskonzepte für bestehende Gebäude und Einrichtungen
6	Multifunktionale Kombinationsanlagen
7	Witterungsgeschützte Freianlagen ("Freilufthallen")
8	Gebäude im ländlichen Raum mit vielfältiger Nutzungskombination 'Sport - Kultur - Gesundheit - Daseinsvorsorge'